

Nicht zu übersehen sind die Begrüßungsschilder zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Sie sind hübsch gestaltet, und auch wenn man mit 100 Sachen an ihnen vorbeibraust, sind sie nicht zu übersehen. Nicht zu übersehen ist auch das Fehlerteufelchen, das sich auf ihnen breitgemacht hat: „Herzlich Willkommen“ heißen die Schilder die absichtlichen und zufälligen Besucher. Aber halt, da war doch was! Ist das „Willkommen“ nicht ein Adjektiv? Und muss es dann nicht kleingeschrieben werden? Oh weh, so viel Geld investiert und nun muss man über Jahre hinweg mit so einem blöden Makel leben. Tröstlich für die Verfasser ist jedoch vielleicht, dass das großgeschriebene Willkommen geradezu ein Dauerbrenner unter den Rechtschreibfehlern ist. Er taucht auf Schmutzfangmatten und Willkommensbannern auf, die Internetgemeinde diskutiert heftig und manchmal auch abstrus über die Schreibweise. Niemand scheint jedoch auf die Idee zu kommen, den guten alten Duden zu konsultieren. Merke: nicht alles, was alt ist, ist auch altmodisch.



Mit dem Verfassen von Texten ist das eben so eine Sache. Es lauern so einige Fallstricke. Erst kürzlich erreichte uns eine Pressemitteilung der FDP-Bundestagsabgeordneten Judith Skudelny. Aus dem Umweltausschuss berichtete sie: „Wörtlich hat die Bundestagsfraktion der Grünen heute mit einem Antrag den Deutschen Bundestag aufgefordert die Bunderegierung aufzufordern die AKW-Betreiber aufzufordern . . .“. Ob sich nun die Grünen oder die FDP-Abgeordnete in den vielen Aufforderungen verhedderte, geht aus der Satzkonstruktion nicht ganz eindeutig hervor. Doch die diensthabende Redakteurin war nett und konstruierte diesen vermurksten Satz zur Schonung der Leser völlig neu.

Die Bushaltestelle am Dürerplatz war lange ein großes Ärgernis für die Anwohner. „Seit die Sitzgelegenheiten weg sind, haben die nächtlichen Orgien stark abgenommen“, schreiben sie in einer kollektiv verfassten Dankes-E-Mail an Stadtverwaltung und unsere Redakteurin Barbara Gosson, die die Missstände an der Bushaltestelle im Roßdorf aufgegriffen hatte. Seither leben die Anwohner des Dürerplatzes wieder richtig gerne im Roßdorf. Und hoffen auf Verständnis bei den älteren Bewohnern, die nun ihrer Sitzbänke beraubt wurden. Um jedoch keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Nicht die älteren Bewohner veranstalteten die nächtlichen Orgien . . .

Ein schönes Wochenende wünscht Ihnen

Sylvia Gierlichs

Im Nachhinein

